

EMMA



BLEIBT MUTIG!

**MÜTTER
VOR
GERICHT**



**WAS PLANT
SAHRA W.?**

Im Gespräch mit
Alice Schwarzer



MENSCHEN

- 8 Carolina Brauckmann: Die Unermüdliche**
Die Aktivistin & Musikerin hat viel erreicht.
- 10 Eva Engelken: Gerne ganz groß**
Die Juristin ist groß im doppelten Sinne.
- 12 Rosalie Höhndorf: Eine echte Pionierin**
Die Krankenschwester ist eine Leserin der 1. Stunde.
- 14 Lotti vom Kolke: Die 4. Welle**
Die Stadtplanerin hat noch viel vor.

TIEFBlickEND

- 16 Alle haben weggesehen!**
Schells Nichte & Tochter brechen ihr Schweigen.
- 18 „Smoke Sauna Sisterhood“**
Ein Dokumentarfilm der anderen Art.
- 20 Die Pionierinnen für Equal Pay**
Diese Frauen erstritten wegweisende Grundsatzurteile.
- 23 Die Erforscherin des Gender Pay Gaps**
Der Wirtschaftsnobelpreis für Claudia Goldin.

ERHELLEND

- 26 Was plant Sahra W.?**
Schwarzer im Gespräch mit Sahra Wagenknecht.
- 34 Friedensdemo**
Am 25. November am Brandenburger Tor!
- 36 HeldinnenAward für Nasrin Sotoudeh**
Preis der Alice-Schwarzer-Stiftung an die Iranerin.
- 39 Nasrin Sotoudeh**
„Woman! Life! Freedom!“ – und ihr Kampf dafür.
- 42 Narges Mohammadi**
Der Friedensnobelpreis für die mutige Iranerin.

SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ

- 46 Ein Medizin-Skandal**
Die unbekanntenen Folgen der Pubertätsblocker.
- 52 Transsexuelle reden Klartext**
Warum sie gegen das „Selbstbestimmungsgesetz“ sind.
- 54 Das ist gegen die Verfassung!**
Ein Jurist kritisiert das geplante Gesetz.
- 57 Wissen sie, was sie tun?**
Eine Berliner Info-Veranstaltung für Abgeordnete.

AUFKLÄREND

- 58 Denunziert einander!**
Die NZZ wundert sich über Berliner Meldestellen.
- 60 Die Primavera ist wieder da**
Studentinnen holen Frauenskulptur zurück.
- 61 Auf der Jagd nach Pornos**
Die Frauenzentrale Zürich ist bei OnlyFans.
- 62 Das System Prostitution**
Eine klare Botschaft aus Brüssel an Deutschland.
- 67 Seit 43 Jahren gegen Prostitution!**
Der EMMA-Lesesaal.
- 68 Die Kindergrundsicherung**
Die Ampel versagt auch in diesem Fall.

DOSSIER ALLEINERZIEHENDE

- 70 Mütter vor Gericht**
Die Väterrechtler-Lobby leistet ganze Arbeit.
- 76 Benjamin will nicht zu Papa**
Die Geschichte eines Behördenversagens.
- 80 Mütter in der Klemme**
Wie ein „Elternkurs“ mit Häuslicher Gewalt umgeht.
- 82 Ja, es gibt Seilschaften!**
Ein Familienrechtler über Sorgerechtsprozesse.



BEWEGEND

- 84 Israel: Die Hierarchie des Bösen**
David Grossman über Angst, Hass und Verrat.
- 87 Judenhass & Frauenhass**
Elisabeth Badinter und Alice Schwarzer im Gespräch.
- 90 Mütter & Macht**
Elisabeth Badinter über Kaiserin Maria Theresia.
- 92 Frankreich: Keine Abaya mehr an Schulen!**
Islamisten drohen LehrerInnen mit Enthauptung.
- 94 Spanien: ¡Se Acabó!**
Die Fußballerinnen siegen über den Platz hinaus.

INFORMATIV

- 96 Fotografin Mary Ellen Mark**
Sie hat die vielen Gesichter der USA eingefangen.
- 98 Lesen, lesen, lesen!**
Helle Bücher für die dunkle Jahreszeit.
- 102 Die echte Pippi Langstrumpf**
Das bewegte Leben der Ester Blender Nordström.
- 104 Der Wolf im Schafspelz**
Hommage an L. M. Peschel-Gutzeit von Alice Schwarzer.
- 107 Familienkolumne**
Annika Ross über die „neuen“ Bundesjugendspiele.
- 108 Unsere Leserin im Ausland**
Birgit Knoblauch liebt ihr Leben in Mexiko.

EXTRA

- 114 The Sexist Man Alive**
Der EMMA-Award 2023 geht an – Jan Böhmermann!

IMMER

- 4 Über uns
- 6 Magazin + Kultur
- 110 LeserInnenbriefe
- 112 Die lieben KollegInnen

SERVICE

- 25 EMMA Probe-Abo
- 44 EMMA-Abo-Sonderaktion
- 106 Marktplatz
- 109 EMMA-Shop
- 112 Impressum
- 113 Vorschau



AKTUELLE THEMEN AUF
♀ EMMA.DE

- @EMMA.MAGAZIN
- @EMMA_MAGAZIN
- @EMMA.MAGAZIN

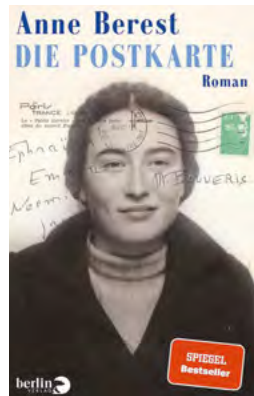
lesen, lesen, lesen!



DIE ÜBERLEBENDE

Tochter Helen Epstein wurde mit ihrer 1979 erschienenen Autobiografie „Die Kinder des Holocaust“ zur Stimme der zweiten und dritten Generation. Doch das Tagebuch der eigenen Mutter ließ sie ungelesen 30 Jahre lang in einer Schublade liegen. Zu schwer war offensichtlich für sie der Rückblick. Jetzt hat sie den Text der Mutter über deren Jahre von 1939 bis 1945 veröffentlicht, in Hamburg, wo Franci zwischen Auschwitz und Bergen-Belsen Zwangsarbeiterin war. Das Tagebuch ist eines der lebendigsten und erstaunlichsten Dokumente über die Zeit des Grauens. Es erzählt von einer lebenslustigen jungen Frau, deren Mutter, wie sie, Modeschöpferin in Prag war und die gerne mit ihrer Tochter nach Paris zur Ideensuche fuhr. Doch bald verengt sich Francis Lebensraum immer mehr und der Antisemitismus legt sich wie eine Bleidecke auf ihr bis dahin so buntes Leben. Franci aber bleibt selbst in Theresienstadt die Lebenstüchtige und Unerschrockene. Erst Auschwitz macht sie zur Nummer. Jetzt sind sie zu zweit:

Franci und A-4116, die Lebendige und die Untote. Die fast Unerschütterliche überlebt alles. Doch als sie 1945 zurück kommt nach Prag, ist es noch lange nicht zuende. Sie emigriert mit ihrem Mann nach Amerika. Francis Tagebuch macht auf ehrliche, lakonische, manchmal auch komische Weise das Unbegreifliche ein Stück begreiflicher. **A.S. Franci Rabinek Epstein: Die Elektrikerin. Ü: Sabine Niemann (Dölling + Galitz Verlag, 28 €)**



DIE POSTKARTE

Es ist doch schon so lange her. Müssen wir wirklich immer noch darüber reden? Ja. Denn es ist allgegenwärtig im Leben der Tochter, der Enkelin, der Urenkelin. Anne Berest, geboren 1979, geht auf Spurensuche, zurück bis zu Ephraim, Emma, Noemie, Jacques. Alle vier wurden in Auschwitz ermordet – und tauchen 75 Jahre später auf mysteriöse Weise wieder auf. Auf einer Postkarte. Urenkelin Anne spürt ihnen nach. Sie taucht in den Strom einer anhaltend antisemitischen Geschichte von Russland bis Frankreich.

Lange war Anne in dem Glauben, sie habe mit all dem nichts mehr zu tun. Sie, die Intellektuelle, Linke, Pariserin (und Co-Autorin des Bestsellers „How to be a Parisian – wherever you are“). Doch irgendwann holte es sie ein. Sie bleibt in einer antisemitischen Welt die „Andere“, so wie ihre Vorfahren. Doch wer hat die Postkarte geschrieben, und was soll sie bedeuten? Anne schreibt ihre von der ersten bis zur letzten Seite passionierende Spurensuche, die in das Herz des Dunklen führt, spannend wie ein Krimi. Und augenöffnend. **A.S. Anne Berest: Die Postkarte. Ü: Amelie Thoma/Michaela Meßner (Berlin Verlag, 28 €)**



MARSCHLANDE

Abelke Bleken hat vor 440 Jahren gewagt, ein selbstbestimmtes Frauenleben führen zu wollen. Bezahlt hat sie das mit ihrem Leben. Im Jahr 1583 wird sie in Ochsenwerder, in den Marschlanden nahe Hamburg, als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Mit Beklemmung verfolgt man die sich anbahnende Jagd auf Abelke, fühlt das tiefe Miss-

trauen und den Neid, die ihr als unverheirateter, vermögiger Großbäuerin ohnehin entgegenschlagen, erlebt die Gier der Männer auf ihren Hof – und schließlich den Hexenprozess. Im zweiten Erzählstrang, der in der Gegenwart stattfindet, erzählt Kubsova von Britta, die mit ihrer Familie nach Ochsenwerder zieht. Ihre Neugier führt sie auf die Spur von Abelke Bleken, deren Geschichte sie nicht mehr loslässt. „Der gefährlichste Moment für Frauen ist oft der, wenn sie anfangen, sich zu wehren“, schreibt die Autorin. **A.K. Jarka Kubsova: Marschlande (Fischer, 24 €)**



PROSAISCHE PASSIONEN

Das Buch ist eine Pracht. Und eine Fundgrube. Worum es geht? Besser als im Klappentext kann man es nicht sagen: „Diese Anthologie versammelt in noch nie da gewesenem motivischem und stilistischem Reichtum große weibliche Erzählkunst. Sandra Kegel hat moderne Kurzprosa aus aller Frauen Länder zusammengetragen – Klassikerinnen, deren Rang unbestritten ist,

stehen neben jenen, die erst noch entdeckt werden wollen. Herausgekommen ist dabei ein längst überfälliges Panorama weiblicher Schreibherrlichkeit. Obwohl Autorinnen rund um den Globus reihenweise Geschlechterklischees und Rollenbilder infrage stellen und die Grenzen des Sagbaren verschoben, drehen sich ihre Erzählungen keineswegs nur um ‚Frauenthemen‘. Hier wird – aus weiblicher Sicht – die ganze Welt verhandelt.“ 101 Kurzgeschichten aus 25 Sprachen, viele erstmals oder neu übersetzt. Ein wahres Abenteuer für die langen Winterabende.

**Sandra Kegel (Hrsg.):
Prosaische Passionen
(Manesse, 40 €)**

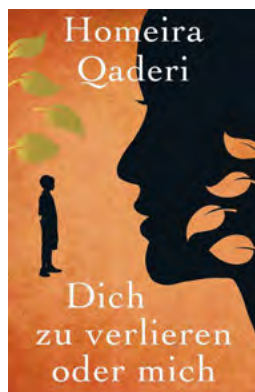


AUS DEM GENDERKÄFIG

„Die nachfolgende Lektüre wird äußerst schmerzhaft werden“, erklärt Manuela Schon gleich im ersten Satz. Ihr Buch beginnt mit der Aufzählung des „schier unendlichen Arsenal der Grausamkeiten, mit denen die Hälfte der Weltbevölkerung malträtiert wurde und wird“: von Genitalverstümmelung bis Schamlippenstraffung, von Füßbinden bis High Heels,

von Leihmutterschaft bis Abtreibungsverbot. Die Soziologin und Gründerin der Initiative „Linke für eine Welt ohne Prostitution“ mutet ihren LeserInnen das zu, weil sie zeigen will, was in Zeiten der „Geschlechtswahl per Sprechakt“ zunehmend verloren geht: Das Wissen darum, dass „sich die Unterdrückung der Frau fast immer am biologisch weiblichen Körper manifestiert“. Und wer bestreitet, dass dieser biologische Körper eine Relevanz hat, bestreitet die Grundlage der Unterdrückung von Frauen. Eine beeindruckende Materialsammlung und kluge Analyse. C.L.

**Manuela Schon:
Raus aus dem Genderkäfig!
(tredition, 24.99 €)**



EINE WAHL IN KABUL

„Du kannst gehen, aber unser Sohn bleibt hier!“ – Das sind die Worte ihres Mannes an Homeira Quaderi. Der Scheidungsgrund: Er will eine zweite Frau heiraten. Und laut Scharia hat er auch dazu das Recht in Afghanistan. Homeira aber will keine zweite Frau neben sich. Sie ist zerrissen: zwischen der Liebe zu ihrem

19 Monate alten Sohn und ihren Rechten. Sie entscheidet sich für sich. Doch sie hört nicht auf, um ihn zu kämpfen. In ihrem Buch erzählt sie von der Zeit der Trennung und über ihre Heimat im Krieg; von der russischen Besatzungszeit und der Herrschaft der Taliban. 2021 entführt sie schließlich ihren eigenen Sohn und verlässt Kabul mit einem der letzten Flugzeuge. A.R.

Homeira Qaderi: Dich zu verlieren oder mich. Ü: Eva Kemper (Arche, 22 €)



FEUER

Es ist Liebe auf den ersten Blick. Nein, Leidenschaft auf den ersten Blick. Zumindest bei ihr. Bei ihm weiß man nicht so recht. Laure ist eine frustrierte Literaturprofessorin an der Sorbonne, verheiratet und Mutter zweier Töchter. Ihre älteste Tochter ist eine militante Feministin, worum die Mutter sie beneidet. Clement ist ein resignierter Spitzenbanker, der abends mit seinem Hund spricht. Laure sieht in ihm die Verkörperung ihrer Begierde, von einer Sekunde zur anderen. Und er? Ihre amour fou, verrückte Liebe, endet erwartungsgemäß im Drama, doch auf sehr

unterschiedliche Weise für die eine und den anderen. – Die Autorin erzählt die rasende Geschichte in einem rasenden Tempo und lässt abwechselnd sie bzw. ihn zur Sprache kommen. Maria Pourchet, 43, ist bekennende Feministin und hat erstmals von sich reden gemacht mit „Toutes les femmes sauf une“. Ein Roman gegen Kitsch und Projektionen und für die Wahrheit. A.S.
Maria Pourchet: Feuer. Ü: Claudia Marquardt (Luchterhand, 24 €)



EMPUSION

Männer und Frauen, Natur und Mystik – das ist der Stoff, aus dem Olga Tokarczuk ihre unglaublichen Geschichten webt. Und immer gibt es Tote. Diesmal geht es um ein real existierendes Sanatorium in Schlesien, heute Polen. Der lungenkranke Mieczyslaw Wojnicz, Student der Wasserwissenschaft aus Lemberg, gerät in eine Pension mit Old-Boys, die ihre Abende mit sexistischen Sprüchen verbringen. Er schweigt. Gleich am ersten Tag gibt es die erste Tote: Die Frau des Pensionswirts hat sich erhängt. Und stetig hängt eine Drohung über dem von dichten Wäldern

lesen, lesen, lesen!

umgebenen Tal. Jahr für Jahr verschwindet ein Mann in den Bergen und kehrt nicht wieder. Wer mordet da? Ist es Rache? Der Student aus Lemberg entgeht knapp. Aus gutem Grund, wie sich am überraschenden Ende herausstellen wird. – 2019 hat die so unbequeme, doch hochrenommierte, 1969 geborene, wuchtige Erzählerin den Literaturnobelpreis bekommen, selbst ihre Heimat Polen überhäuft sie mit Preisen. A.S. **Olga Tokarczuk: Empusion. Ü: Lothar Quinkenstein/ Lisa Palmes (Kampa, 26 €)**



MEINE KINDHEIT

Die berühmte sowjetische Schauspielerin Ljudmila Gurttschenko (1935 – 2011) beschreibt in ihren Kindheits-erinnerungen die deutsche Besatzung in Charkiw (1941 – 1943): „Damals war ich sechs. Ich hatte zu weinen verlernt.“ Der Vater ist an der Front. Ljussja und ihre Mutter schaffen es nicht, evakuiert zu werden. Sie bleiben in der von den Deutschen besetzten Stadt. Während des Winters sperren die Truppen der Wehrmacht die Zufahrten nach Charkiw ab, und in der Stadt bricht eine Hungersnot aus. Ljussja sieht die Hinrich-

tung von Partisanen und leidet unter Hunger, Durst, Kälte. Der Vergasungswagen fährt durch die Stadt. Die Frauen und Kinder versuchen zu überleben; die kleine Ljussja stiehlt auf dem Markt und tritt als Sängerin (auch vor den Deutschen) auf. „Meine erwachsene Kindheit“ (im Original 1982) erscheint erstmals auf Deutsch. D.B.

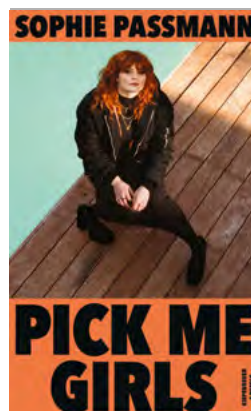
Ljudmila Gurttschenko: Meine erwachsene Kindheit. Ü: Doreen Blask (Verlag Angelika Gontadse, 19.90 €)



TAFELN BEI TAFELN

Sie werden „KundInnen“ genannt und bekommen Essen, das sonst auf dem Müll landen würde. Immer mehr Menschen, auch aus der Mittelschicht, darunter mehr Frauen, sind auf Lebensmittelspenden, auf die Tafeln angewiesen. Eine von ihnen ist Alexandra Zipperer. Durch Krankheit war die Kunsthistorikerin in die Armut gerutscht. In „Tafeln wie Gott in Deutschland“ beschreibt sie den Alltag in der Berliner Tafel. Und sie stellt Forderungen an den Staat, den „Wirtschaftskrieg“ gegen die eigene Bevölkerung zu beenden. A.R.

Alexandra Zipperer: Tafeln wie Gott in Deutschland (Edition Schaumburg, 12 €)



PICK ME GIRLS

Die Autorin pfeift über 208 Seiten laut im Wald. Alles so verwirrend hier. Hofft sie, aus dem Dickicht irgendwann rauszufinden? Der schlanker gehungerte Teenager kennt immer noch die Scham und den Selbsthass des dicken kleinen Mädchens. Und die verzweifelte Hoffnung, begehrt zu werden. Kein Zweifel: Darin werden sich viele junge Frauen wiedererkennen, nicht nur die aus dem popkulturellen Großstadtmilieu. Der Einleitung der 29-jährigen Autorin für diese jungen Frauen folgt eine „Alternative Einleitung für Männer“. In der Hoffnung, dass Männer sie lesen. Sie werden es nicht tun. Und wenn, werden sie es nicht verstehen. Denn ihre Welt ist die Welt. Sophies Welt aber spielt sich innerhalb der eigenen Haut ab. Alles, was darüber hinaus geht, spielt keine Rolle. Frauen, das „immanente Geschlecht“ (Beauvoir). Es ist eine Welt, in der heranwachsende Frauen nicht wissen, wer sie sind und wohin die Reise geht. Eine Welt, in der sie sich 24/7 nur eines wünschen: begehrt zu werden. Eine Welt, in der sie sich heldinnenhaft dazu bekennen, zu shoppen

und zu botoxen. „Dieses Buch“, schreibt Sophie Passmann „handelt im Grunde von nichts anderem als der Autoaggression, mit der Frauen sich selbst in ihrer Weiblichkeit abwerten“. Stimmt. Wobei noch nicht klar ist, was „Weiblichkeit“ eigentlich sein soll. Und leider schaffen da auch die 208 Seiten Selbstbetrachtungen der Autorin keine Klarheit, sondern sie irrt selbstgerecht weiter im Dickicht. A.S.

Sophie Passmann: Pick Me Girls (Kiepenheuer & Witsch, 22 €)



RECHT AUF ZUKUNFT

Als Roda Verheyen 2015 den Energiekonzern RWE im Auftrag eines peruanischen Bauern in Deutschland verklagt, halten sie alle für verrückt. Ein Gletscher war geschmolzen und das Haus des Bauern drohte wegzuschwimmen – eine offensichtliche Folge des Klimawandels. Daran haben Unternehmen wie RWE, die Kohlekraftwerke betreiben, einen Anteil. Als das Oberlandesgericht Hamm die Klage der deutschen Anwältin annimmt, ist nicht nur RWE sprachlos. Die ehrenamtliche

NRW-Verfassungsrichterin will, dass Unternehmen zu mehr Verantwortung für den Klimaschutz gezwungen werden. Damit schreibt sie Rechtsgeschichte. Verheyen vertritt in Deutschland und weltweit Menschen vor Gericht, die unter der rapiden Klimaveränderung leiden. Ihr Buch ist ein Plädoyer dafür, Machtlosen Recht zu verschaffen. A.R.

Roda Verheyen: Wir alle haben ein Recht auf Zukunft (dtv, 24 €)



MOOS & MILBEN

Dass wir heute so genau wissen, wie die Kontinente einmal zusammengehangen haben, haben wir einer Frau zu verdanken: der dänischen Biologin und Zoologin Marie Hammer. Ihr Beweis: Moosmilben. Für ihre Moosmilbenforschung reiste Marie Hammer (1907 – 2002) auf alle Kontinente. Sie war in Grönland, am Amazonas, in der russischen Tundra, im Dschungel von Südamerika – schließlich brauchte sie aus allen Teilen der Welt Bodenproben. Ihre Erkenntnis: Sie alle haben den gleichen Ursprung. Der Beweis für ihre These des

Urkontinents Pangaea wurde ihr Lebenswerk. Die Filmmacherin Eva Tind hat die Geschichte der Forscherin und Mutter von vier Kindern ausgegraben und ihr ein Denkmal gesetzt. A.R.

Eva Tind: Die Frau, die die Welt zusammenfügte. Ü: Ursel Allenstein (Rowohlt, 25 €)



SEID BE(F)REIT!

Als die Mauer fiel, war Sandra Rummler 13, genau wie ihre Protagonistin Mo. Wie Mo ist sie in Ostberlin aufgewachsen, direkt an der Mauer. Und wie Mo erlebt sie den Zusammenbruch der DDR nicht nur als Befreiung: Der ehemalige Sehnsuchtsort, der glitzernde Westen, stürzt ihre Eltern in die Arbeitslosigkeit und lässt die „eigene Musik, die eigenen Filme, die eigenen Bücher, die eigenen Rezepte, die eigenen Gerüche“ verschwinden. An der neuen Schule in Westberlin werden die neuen MitschülerInnen als „Udos“ beschimpft: „unsere doofen Osis“. „Viele haben angefangen, sich für ihre Herkunft zu schämen und sich klein zu fühlen“, sagt Sandra Rummler. Die Pädagogin und (Graffiti) Künstlerin entschloss sich, ihre erste Graphic Novel zu

machen. „Seid bereit!“ war die Losung der Jungpioniere. Rummler: „Wenn man versucht hat, über die Verluste zu sprechen, hieß es von Leuten aus dem Westen oft: Jetzt seid doch froh, dass ihr endlich befreit seid!“ C.L.
Sandra Rummler: Seid be(f)reit (avant, 29 €)



WOKE

Die eine ist albanischer Herkunft, hat die deutsche Sektion der Femen gegründet und mit nacktem Oberkörper gegen Prostitution und islamischen Fundamentalismus protestiert. Der andere ist ein „alter weißer Mann“, Journalist und hat mit seinem Buch „Inside AfD“ einen Einblick in Deutschlands derzeit zweitstärkste Partei geworfen. Beide gemeinsam warnen nun vor einer Bewegung, die den Rechtsruck in Deutschland weiter stärken: Die sogenannten „Woken“, sprich: Erleuchteten, die politisch Andersdenkende „mit moralischem Druck, Hass und Drohungen einschüchtern“. Zana Ramadani und Peter Köpf analysieren anhand zahlreicher, teilweise surreal anmutender Beispiele, wie die meist selbst

aus privilegiertem Hause stammenden Wokisten überall an Einfluss gewinnen: in Wissenschaft und Wirtschaft, in Kultur und Medien – und natürlich in den Parteien. Und die AutorInnen warnen: Wenn all diese Institutionen sich dem Diktat dieser sehr kleinen, aber sehr lauten Minderheit beugen, werden die meisten Menschen sich an diejenigen wenden, die es nicht tun. „Wokeness ist toxisch für die Demokratie und ein Segen für die Rechtsextremen.“ C.L.

Zana Ramadani/Peter Köpf: Woke (Quadrigo, 22 €)



MAMA WAR UNSICHTBAR

Hennies Mama ist krank, sie hat Krebs. Hennie sieht, wie das Krabbenmonster ihre Mutter verschlingen will. Doch Hennies Mama gibt nicht auf, irgendwann geht Hennie mit zur Chemo und sie besiegen gemeinsam die Monsterkrabbe. Hennie teilt das Schicksal von tausenden Kindern, deren Mütter an Brustkrebs erkranken. Jede siebte Frau ist betroffen. Dieses Buch erklärt Kindern, was mit ihren Müttern passiert, wenn die keine Worte dafür finden. A.R.
Julia Rosenkranz: Als Mama einmal unsichtbar war (Klett Kinderbuch, 16 €)